

Mit Reinhold Huss auf dem Fahrertag in Bitburg

Von Hermann Biebel

18.Mai 2003 - Monaise um 7 Uhr in der Früh. Der Hof schlummerte noch vor sich hin, was am Wochenende um diese Uhrzeit nichts Ungewöhnliches ist. Wenn überhaupt, so sind es in aller Regel die Turnierreiter des PST Trier, die zu dieser nachtschlafenden Zeit Unruhe zu verbreiten vermögen. So gesehen auch an diesem Sonntagmorgen, als unser einziger Gespannfahrer des Vereins, Reinhold Huss die letzten Vorbereitungen traf, um mit seinem Einspänner gen Bitburg-Mötsch aufzubrechen. Dort fand ein Fahrertag für Ein- und Zweispänner statt, zu welchem Reinhold seitens des Veranstalters eingeladen war. Meine Rolle als Mitfahrer ergab sich somit zwangsläufig, da das Gespann mittels zweier Hänger transportiert werden musste und ich mich gerne als Hilfe anbot. Bereits hier bewies es sich, dass Fahrsport ein Teamsport ist, ohne den die Ausübung dieser Sportart nicht machbar wäre.

Ohne Zwischenfall kamen wir pünktlich auf der Reitanlage des ZRFV Bitburg an, wo sich schon einige Teilnehmer auf das Turnier vorbereiteten. Es war ein herrlicher Anblick, diese herausgeputzten Gespanne über die Wiese bzw. Straße traben zu sehen, die in mir gewisse Erinnerungen an die eigene Jugendzeit wachriefen.

Das Team Huss/Biebel startete in der Kategorie Einspänner mit Großpferden und erhielt die Startnummer 19. Die erste Prüfung war eine dressurmäßig zu fahrende Lektion, die adäquat zu jenen Prüfungen der Dressurreiter aus bestimmten Hufschlagfiguren bestand, die exakt gefahren werden mussten. Meine Aufgabe als Mitfahrer bestand rein darin, aufrecht sitzend hinter dem Kutschbock Platz zu nehmen und zu hoffen, dass Reinhold's Fahrkünste die Richter zu überzeugen wusste. Am Ende der Aufgabe zeigte sich mein Chauffeur recht zufrieden mit seiner Leistung, zumal die Stute mit dem tiefen Boden des Springplatzes in Bitburg ihre Mühe hatte. Mit der erzielten Wertnote sollten wir ein Wörtchen mitreden können, wenn es um die Vergabe der Schleifen ging, so die zustimmende Aussage von Reinhold Huss auf dieses Ergebnis. Jetzt hieß es aber zuerst einmal ausspannen und die Stute versorgen, bevor wir selbst gemütlich einen Kaffee tranken.

Gut zwei Stunden später spannte Reinhold die Stute erneut vor seiner Kutsche an. Im Hindernisrennen sollte es darum gehen, so schnell wie möglich acht auf dem Springplatz aufgestellte Tore zu durchfahren, ohne diese zu berühren. Bei dieser rasanten Fahrt fand auch ich meinen Spaß, da ich, hinten auf der Kutsche stehend, durch passende Gewichtsverlagerungen das Kurvenverhalten des Gefährts mitbestimmen konnte. Mit viel Zielwasser manövrierte Reinhold uns fehlerfrei durch die aufgestellten Markierungshütchen, doch leider warf uns ein Fahrfehler weit im Klassement zurück, sodaß wir uns in dieser Disziplin keine Chancen auszurechnen brauchten. Schade, aber actionmäßig überaus überzeugend.

Gespannt war ich persönlich auf das abschließende Geländefahren. 5000 m mussten in einer Zeitspanne von 20'30 min (=Mindestzeit) und 22'30 min (=Höchstzeit) zurückgelegt werden. Gefragt war somit nicht die schnellste Zeit, sondern eher eine anzustrebende Durchschnittsgeschwindigkeit. Reinhold wollte den zu fahrenden Kilometer in 4'10 min passieren, um am Ziel auf alle Fälle in dem geforderten Zeitintervall zu landen. Bevor es losging, durften sich die Fahrer über das Streckenprofil informieren. Hierzu stellte der Veranstalter ein Fahrzeug samt Fahrer zur Verfügung, der die Strecke mit allen Teilnehmern abfuhr. Alsdann wurde es ernst und mit dem Start verließen wir die Reitanlage. Um uns herum wurde es ruhig, nur noch mit uns beschäftigt und die Natur genießend. Unsere Zwischenzeiten pro gefahrenem Kilometer lagen derart günstig, dass wir das Ziel in einer benötigten Fahrzeit von 21'30 min überfuhren. Nach einer kurzen Verschnaufpause für das Pferd galt es jetzt nur noch im zweiten Teil der Geländeprüfung zwei Hindernisse zu durchfahren, die für einen Laien wie mich mit einer Kutsche kaum zu bewältigen schienen. Mit etwas Unbehagen wartete ich auf das erste Hindernis, einer eng gestellten Doppelgasse, die es in einer vorgegebenen Wegstrecke zu durchfahren galt. Schnell und ohne nur einen Teil des Hindernisses zu berühren, lenkte Reinhold unseren Wagen hindurch. Sogleich ging es zu Hindernis 2, drei in kurzen Abständen zueinander aufgebauten Plankendreiecken. Bei der zweiten Einfahrt in dieses Hindernis hatte die Stute irgendetwas gesehen, sie stockte und lief an der Einfahrt vorbei. Beim zweiten Anlauf jedoch klappte es, doch die auch für diesen Streckenabschnitt vorgegebene Zeit hatten wir um 7 sec. überschritten.

Bei der abschließenden Siegerehrung konnten wir uns dann dennoch freuen. Mit einem 1. Platz in der Dressur, einem 2. Platz im Gelände und einem 2. Platz in der kombinierten Wertung hatte sich der Weg nach Bitburg auf alle Fälle gelohnt.



Hermann Biebel in "Arbeitskleidung"
und skeptischen Blick.



Und ab geht die Post

Hermann geht es übrigens wieder gut